

# Sicherheit vor kriminellen Delikten in Parkieranlagen

*Für die Betreiber von Parkieranlagen ist die Sicherheit bezüglich krimineller Delikte ein massgebender Aspekt bei der Planung von Parkhäusern oder Tiefgaragen. Es besteht ein schwer zu beurteilendes Angebot an Sicherheitseinrichtungen sowie ein gesellschaftlicher Druck, maximale und nicht angemessene Vorkehrungen zu treffen. Im Rahmen der Vorbereitung der Norm SN 640 285, Gestaltung und Ausrüstung von Parkieranlagen [1], sind die kriminellen Delikte in Parkieranlagen analysiert worden. Die Untersuchung hat ergeben, dass Parkieranlagen keine Schwerpunkte krimineller Aktivitäten darstellen und dass die wenigen erfassten «Delikte gegen Leib und Leben» durch Sicherheitsmassnahmen nicht hätten verhütet werden können. Im Weiteren wurde festgestellt, dass die Projektierung im Hinblick auf die Gestaltung von Parkieranlagen und einen angemessenen Einsatz von Sicherheitsausrüstungen auf das Sicherheitsempfinden der Benutzer auszurichten ist.*

Von Peter Bürkel und Martin Stauber \*

Die Kosten von Sicherheitsmassnahmen in Parkhäusern sind grundsätzlich basierend auf Risikoberechnungen hinsichtlich ihrer Angemessenheit zu beurteilen. Im Fall der Sicherheit gegenüber kriminellen Delikten müssen dazu Daten aus der Kriminalstatistik zur Verfügung

stehen. Für die Sicherheit von Parkieranlagen ist das Interesse an Grundlagen besonders vital, da die Spanne für den Einsatz von Finanzen für Sicherheitsmassnahmen sehr gross ist.

Kriminalstatistiken haben jedoch einen beschränkten Detaillierungsgrad. Sie werden zudem auf nationaler Ebene vielfach aggregiert. Dies bedeutet, dass ein Bezug zu



\* Peter Bürkel,  
dipl. Ing. ETH,  
Bürkel Baumann Schuler,  
Winterthur



\* Martin Stauber,  
dipl. Ing. ETH,  
Bürkel Baumann Schuler,  
Winterthur

## Sécurité et délits criminels dans les installations de stationnement

*Pour les exploitants d'installations de stationnement, la sécurité par rapport aux délits criminels est un aspect déterminant lors de l'étude de parkings en élévation ou en souterrain. Il existe une offre difficile à évaluer en équipement de sécurité ainsi qu'une pression de la société pour prendre des dispositions maximales et pas forcément proportionnées. Dans le cadre de l'élaboration de la norme SN 640 285, Conception et équipement des installations de stationnement [1], les délits criminels dans les parkings ont été analysés. L'étude a montré que les installations de stationnement ne sont pas un foyer d'activités criminelles et que les quelques «atteintes à l'intégrité physique et à la vie» relevées n'auraient pas pu être prévenues par des mesures de sécurité. Par ailleurs, en ce qui concerne la conception des installations de stationnement et le recours approprié aux équipements de sécurité, il a été constaté que l'élaboration des projets doit viser le sentiment de sécurité des usagers.*

Parkierungsanlagen fehlt. Detailliert abgeklärt wurden Datenbestände beim Bund. Es erfolgte auch eine Auswertung der Kriminalstatistik 2001 der Bundesrepublik Deutschland [2]. In der Folge wurden Recherchen bei den Polizeidiensten der Kantone Basel-Stadt [3], Bern, St. Gallen und Zürich [4] durchgeführt. Die Auswertung der Informationen bei diesen Stellen hat ein erwartetes weitgehend einheitliches Bild ergeben. Die wesentlichsten Erkenntnisse sind nachfolgend zusammengestellt.

- Es wird einhellig festgestellt, dass Parkhäuser allgemein keine Schwerpunkte der Kriminalität darstellen. Mit Ausnahme von zwei nachfolgend aufgeführten Fällen sind keine schweren Delikte gegen Leib und Leben bekannt.
- Im Parkhaus Urania in der Stadt Zürich wurde Anfang der Neunzigerjahre ein Mord begangen. Dieser hat das Bild der «gefährlichen Parkhäuser» im Raum Zürich über Jahre geprägt. Der Mord wurde erst ein Jahrzehnt später aufgeklärt. Die Tat wurde durch eine geistesgestörte Frau begangen, die weitere Morde in beliebiger Umgebung ausgeführt hat. Jede Sicherheitsmassnahme zur Verhütung des Delikts wäre in diesem Fall wirkungslos gewesen.
- Ein ähnlicher Fall, jedoch ein schweres Sexualdelikt mit Tötungsabsicht, hat sich in einer weiteren Stadt ereignet. Auch dieses Delikt hätte durch weitgehende Sicherheitsmassnahmen nicht vermieden werden können. In privaten Einstellhallen von Grossüberbauungen ist die Situation bezüglich Einbrüche ungünstiger. Es hat sich gezeigt, dass die Delikte oft von Banden begangen werden und deshalb sporadisch verstärkt auftreten.

## Literaturrecherchen

### Übersicht und Resultate

Es finden sich kaum fundierte Untersuchungen über kriminelle Delikte in Parkhäusern. Es existieren jedoch zahlreiche Veröffentlichungen über die Sicherheit im öffentlichen Raum. Informationen aus diesem Bereich stehen grundsätzlich in einer Beziehung zu Parkierungsanlagen. Aus der grossen Anzahl von schweizerischen Publikationen fand sich jedoch nur eine mit einem direkten Bezug zu einer Erhebung krimineller Delikte. In der von der Stadt Winterthur in Auftrag gegebenen Studie [5] wurden in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei alle Frauen widerfahrenden Tötlichkeiten ortsbezogen ausgewertet.

Aus den Publikationen im Zusammenhang mit der Sicherheit im öffentlichen Raum kann festgestellt werden, dass die Kriminalität örtlich ungleich verteilt ist. In dicht überbauten Gebieten ist die Kriminalität grösser als in wenig dicht besiedelten. Im Weiteren ist die Häufigkeit krimineller Delikte in so genannten instabilen Übergangszonen besonders gross. Solche Zonen existieren jedoch keine in der Schweiz.

### Folgerungen für die Planung von Parkierungsanlagen mit Bezug zu kriminellen Delikten

Aus den Erkenntnissen der Untersuchungen bezüglich der Kriminalität ergeben sich für die Planung von Parkierungsanlagen die folgenden Folgerungen.

- Es liegen keine risikobezogenen Auswertungen zur

Kriminalstatistik vor, die Anlass zu einem hohen Standard bezüglich Sicherheitsmassnahmen geben.

- Die Wirkung von Sicherheitsmassnahmen wird im Hinblick auf die Verhütung von schweren Delikten unter Berücksichtigung der Risikosituation als nicht relevant beurteilt.
- Bei weniger schweren Delikten ist die Wirkung von Sicherheitsmassnahmen schwer abschätzbar. Sie wird als kaum erheblich beurteilt.

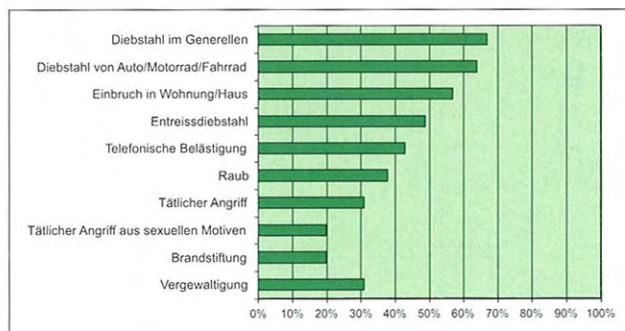
## Das Sicherheitsempfinden der Schweizer Bevölkerung

Die Studie hat gezeigt, dass bei der Planung von Parkierungsanlagen die subjektive Sicherheit im Vordergrund steht. Aus diesem Grunde wurde die Recherche auf diesen Bereich ausgeweitet.

Im Rahmen der Meinungsforschung zur Verbrechensverhütung wurde zur Verbrechensfurcht und zum präventiven Verhalten der Schweizer Bevölkerung im Jahre 1993 eine «Marktforschung» durchgeführt [6]. Der Bericht zu dieser Untersuchung liefert interessante Angaben zur Verbrechensfurcht der Schweizer Bevölkerung. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Untersuchung immer noch aktuell ist.

Der Bericht hat das Ziel, das Ausmass und die Verbreitung der Verbrechensfurcht zu analysieren und die Bedürfnisse der Bevölkerung bezüglich «organisatorischer» Sicherheitsmassnahmen sowie hinsichtlich Informationen zur Prävention abzuklären. Die Aussagen des Berichts beziehen sich nicht auf einzelne Lebensbereiche oder örtliche Verhältnisse.

Als Indikator für die Verbrechensfurcht kann die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit von kriminellen Delikten herangezogen werden. Der Unterschied zwischen Wirklichkeit und Einschätzung der Schweizer Bevölkerung ist sehr gross. Während sich gemäss der Umfrage 38 % der Schweizer als mögliches Opfer eines Raubüberfalls innerhalb eines Jahres betrachten, betrug die Wahrscheinlichkeit gemäss der Polizeistatistik im Jahre 1991 lediglich 0,045 % der erwachsenen Bevölkerung. Die Untersuchung zeigt deutlich, dass in der Schweiz sowie auch in einzelnen anderen westlichen Ländern die Verbrechensfurcht unabhängig vom bestehenden Sicherheitsniveau gross ist. Eine grafische Auswertung der Opferprognosen der Bevölkerung findet sich in der Abbildung 1.



1

1: Einschätzung der Wahrscheinlichkeit befragter Personen, innerhalb eines Jahres Opfer eines Deliktes zu werden [6].

1: Estimation par les personnes interrogées de la probabilité d'être victime d'un délit au cours d'une année [6].



2: Grosszügige Verbindung zwischen Parkhaus und Einkaufszentrum.

2: Liaison spacieuse entre un parking et un centre commercial.

2

Die Meinungsumfrage bezieht sich im Bereich Prävention primär auf die Informationsbedürfnisse der Bevölkerung sowie sekundär auf organisatorische Sicherheitsmassnahmen. Die Ergebnisse der Studie sind jedoch insofern für Parkierungsanlagen von grossem Interesse, als sie die grosse Bedeutung der subjektiven Sicherheit bei Planungen im öffentlichen Raum herausstreichen. Es sind keine Untersuchungen im Zusammenhang mit der Verbrechensfurcht in Parkhäusern bekannt. In Anbetracht der grossen Unterschiede der baulichen Verhältnisse, der Benutzer, der Nutzungen sowie der Lage ist eine aussagekräftige Erhebung kaum möglich. Erschwert wird eine Untersuchung auch durch den Umstand, dass die Wirkung von Sicherheitsmassnahmen im Fall von Kombinationen von Massnahmen kaum erfassbar ist.

Es liegen Dokumente vor, die sich basierend auf dem Erkennen von menschlichem Verhalten, Äusserungen von

Gesprächspartnern sowie politischen Auseinandersetzungen zu «sicherheitsbezogenen» Massnahmen äussern. Es ist erstaunlich festzustellen, dass sich bezüglich der Verbrechensfurcht hervorrufenden Verhältnisse ein gewisser Konsens bei der Bevölkerung gebildet hat. Bezüglich Parkierungsanlagen besteht die Meinung, dass diese bezüglich krimineller Delikte gefährlich sind. Bei der Planung von Parkierungsanlagen besteht keine Alternative, als diesen Konsens zu berücksichtigen.

### Massnahmen zur Herabsetzung der Verbrechensfurcht in Parkierungsanlagen

Die Herabsetzung der Verbrechensfurcht bedingt im Fall von Parkierungsanlagen bauliche und organisatorische Massnahmen zur Erhöhung des Sicherheitsempfindens der Benutzer. Die mit Bezug zur Sicherheit im öffent-



3: Dieser Kassenraum liegt günstig, da er am offenen Parkhauszugang platziert und damit gut einsehbar ist.

3: La zone des caisses est située favorablement, car elle est placée vers l'accès à l'air libre du parking et ainsi bien visible.

3

lichen Raum beschafften Informationen haben eine direkte Beziehung zur Gestaltung sowie zur sicherheitsbezogenen Ausrüstung von Parkieranlagen. Die wesentlichsten Erkenntnisse sind nachfolgend zusammengefasst.

Die Massnahmen zur Heraufsetzung des Sicherheitsempfindens sind im Wesentlichen identisch mit Vorkehrungen zur Beseitigung kriminalitätsfördernder Situationen. Dazu gehören die Überschaubarkeit der Anlage, das Vermeiden von Engnissen und Versteckmöglichkeiten, gute Beleuchtung, Sauberkeit, sichtbare Überwachungseinrichtungen und präsenten Aufsichtspersonal.

Im Hinblick auf eintretende und publik werdende schwere kriminelle Delikte muss die Wirkung von Überwachungseinrichtungen in einem angemessenen Aus-

mass auch gewährleistet sein. Das Installieren von At-trappen von Überwachungskameras ist deshalb problematisch.

Die Effizienz der verschiedenen Sicherheitsmassnahmen variiert sehr stark. Und letztlich sind grosse Parkhäuser wegen der grossen Durchflutung mit Personen hinsichtlich des Sicherheitsempfindens allgemein günstiger als kleine.

### Projektierungsbezogene Folgerungen

Die Massnahmen zur Verhütung von kriminellen Delikten in Parkieranlagen sind sekundär. Im Vordergrund steht das Sicherheitsempfinden der Benutzer. Dabei sind die verschiedenen Grundsätze zu beachten. Eine auf das



4: Transparente Verbindung zwischen dem Parkdeck und dem Kassenraum.

4: Liaison transparente entre un niveau de stationnement et le local des caisses.

4



5: Dieses Parkdeck ist sehr transparent, da im Bereich der Parkfelder keine Stützen gebaut wurden.

5: Ce niveau de stationnement est très transparent, car construit sans pilier dans la zone des cases.

5

Sicherheitsempfinden ausgerichtete Gestaltung ist vor allem für den Ein- und Ausgang, den Kassenraum sowie Treppen und Aufzüge wichtig (Abbildung 2 und 3). Die Übersichtlichkeit kann durch die Vermeidung einer Labyrinthwirkung und von Engnissen, durch transparente Wände und Türen sowie wenig sichtbehindernde Tragwerke erreicht werden (Abbildung 4 und 5). Eine massgebende Wirkung hat die Helligkeit. Im Idealfall wird diese vor allem durch Licht von aussen oder das Anleuchten von Wänden und Stützen erreicht (Abbildung 6 und 7). Die Lage der Betriebszentrale ist so zu wählen, dass sie erkennbar ist (Abbildung 8). Im Weiteren sollte für den Benutzer auch feststellbar sein, dass sie personell besetzt ist. Die interne Signalisierung ist prioritär auf die Fussgänger auszurichten (Abbildung 9). Zudem ist eine Lautsprecheranlage für Hintergrundmusik zu installieren. In Bezug auf die Sicherheitsausrüstung steht eine Videoüberwachung im Vordergrund. Eine Fernsehüberwachung bedingt einen sehr grossen Personalaufwand. Sie ist nur bei sehr grossen Anlagen finanzierbar. Und letztlich hat die Instandhaltung ein hohes Niveau aufzuweisen. ■

### Literaturverzeichnis

- [1] P. Bürkel, M. Stauber, Sicherheit und Komfort von Parkieranlagen, Bürkel Baumann Schuler, Ingenieure + Planer AG, Bundesamt für Strassen, Forschungsauftrag VSS2000/454, Zürich, 2004.
- [2] Polizeiliche Kriminalstatistik 2001 Bundesrepublik Deutschland, BKA Bundeskriminalamt Wiesbaden (Internet).
- [3] Statistisches Jahrbuch des Kantons Basel-Stadt (Auszug), Statistisches Amt Basel-Stadt, 2002.
- [4] KRISTA 2000, Kriminalstatistik des Kantons Zürich, Kantonspolizei Zürich, 2001.
- [5] Bericht und Richtlinien zur Erhöhung der Sicherheit im öffentlichen und halböffentlichen Raum, Stadt Winterthur, Departement Bau, 1998.
- [6] Meinungsforschung zur Verbrechensverhütung, Verbrechensfurcht und präventives Verhalten der Schweizer Bevölkerung, Scope psychologische Marktforschung im Auftrag der Schweizerischen Koordinationsstelle für Verbrechensprävention (SKV), Zürich, 1993.
- [7] Raumplanung und Sicherheit, Sondernummer 2/94 Informationsheft «Raumplanung», Bundesamt für Raumplanung, 1994.
- [8] Sicherheit – Merkblatt für Planung, Bau- und Umweltschutzdirektion Kanton Basel-Landschaft, 1988.
- [9] Sicherheit im Parkhaus, Leitfaden für Betreiber öffentlicher Parkbauten, Verband der Park- und Garagenhäuser e.V., Frankfurt am Main.



6

6: Parkhaus mit Oberlicht.

6: Parking avec éclairage au plafond.



7

7: Hier wurde die Helligkeit des Parkhauses durch das Beleuchten der Wände erreicht.

7: La luminosité du parking est atteinte ici par l'éclairage des parois.



8

8: Eine einsehbare Betriebszentrale an der Einfahrt ins Parkhaus am Rand eines Parkdecks.

8: Centrale d'exploitation visible à l'entrée du parking et en limite d'un niveau de stationnement.



9

9: Wirksame Signalisierung für die Fussgänger.

9: Signalisation efficace pour les piétons.